

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 98 (1972)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Urwaldmelodie  
**Autor:** Keiser, César  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-511311>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

César Keiser:

# Urwaldmelodie

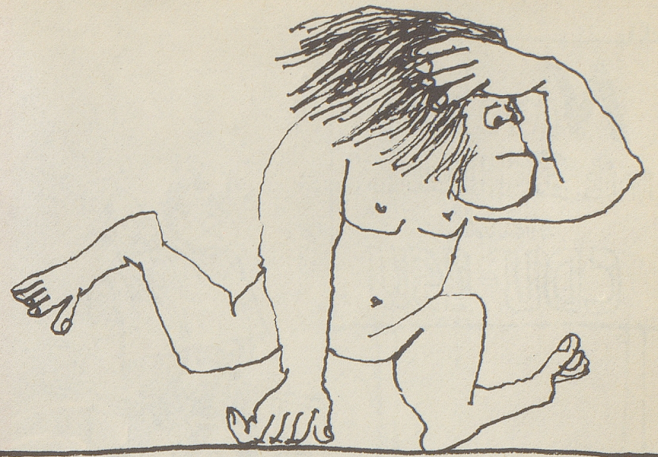


Es gab Zeiten,  
da sah man unsereinen  
mit kurzen, krummen Beinen  
in Vereinen  
durch die weiten  
Steppen sausen —

Es gab Zeiten,  
da sah man mit Vergnügen  
uns durch die Aeste fliegen  
und beim Liegen  
uns die breiten  
Rücken lausen —

Gingen wir in den Revieren spazieren,  
taten wir es ungeniert auf allen Vieren,  
ohne Lockenwickler, Sockenhalter, Hemden —  
Niemand schalt uns, weil wir uns nicht kämmten  
oder weil wir in Gesträuchen,  
wie gewöhnt,  
ausgeschämten  
Bräuchen  
gefrönt ...

Wär's nicht schön,  
wär's nicht schön,  
zurück in den Urwald zu gehn!  
Wär's nicht fein,  
wär's nicht fein,  
wieder ehrlich ein Affe zu sein!



Es gab Zeiten,  
da sah man unsereinen  
hantiern mit Feuersteinen,  
auf zwei Beinen  
aufrecht schreiten  
übern Etzel –

Es gab Zeiten,  
da schwangen wir die Keulen  
und schlugen unter Heulen  
blaue Beulen  
auf die Scheitel  
fremder Fetzel –

Nächtlich saßen wir ums Feuer und rissen  
von den Mammutknochen riesenhafte Bissen,  
und dann packten wir die Weiblein ohne Hemden –  
Kein Neandertaler äußerte Befremden,  
weil in Höhlen und Gesträuchen,  
wie gewöhnt,  
ausgeschämten  
Bräuchen  
man frönt ...

Wär's nicht schön,  
wär's nicht schön,  
zurück in den Urwald zu gehn!  
Wär's nicht fein,  
wär's nicht fein,  
wieder ehrlich ein Buschmann zu sein!

Zwar auch heute  
kann man sich nicht beklagen,  
anstatt durch Steppen, jagen  
wir im Wagen  
durch die Meute  
nach der Beute –

Wir verkehren  
selbänder ohne Zieren  
in schieren Buschmanieren  
und marschieren  
geistig gern  
auf allen Vieren –

Und vor allem in der ganz intimen Sphäre  
wären die Pygmäen Zwerge, pubertäre –  
Was bei uns sich tut in Sachen Striptease-Streifen,  
müßte jeden Zulukaffer tief ergreifen –  
Vor den vielen literarischen Nudisten,  
vor den Tiefdruck-Werbe-Exhibitionisten,  
vor Kiosken voller Schenkel, Busen, Lippen,  
muß der stärkste Buschmann aus der Palme kippen,  
weil hier, zwar nicht in Gesträuchen,  
nein, an Offenheit gewöhnt,  
ausgeschämten  
Bräuchen  
man frönt ...

Wär's nicht schön,  
wär's nicht schön,  
zurück in den Urwald zu gehn!  
Wär's nicht fein,  
wär's nicht fein,  
wieder ein  
Neandertaler  
zu sein!